



# Für mehr Teilhabe!

Der Newsletter zum Thema Inklusion  
im Landkreis Weilheim-Schongau.

Ausgabe 03/2018

## Liebe Weggefährten, Interes- sierte und Freunde

Der erste Schnee ist gefallen und auch wenn er nicht liegen bleiben wollte, so rückt Weihnachten mit unaufhaltsam großen Schritten auf uns zu.

Bevor die besinnliche Zeit nun also ihren Höhepunkt erreicht, möchte ich Ihnen gerne den heuer letzten Newsletter zuschicken.

Viele Themen haben uns dieses Jahr begleitet: von der spannenden Landtagswahl, der Einführung von neuen Gesetzen bis hin zu kommunalen Highlights wie dem Spatenstich zum Bau der neuen Berufsschule. Alles davon betrifft uns in unserer Arbeit mehr oder weniger, aber insgesamt zeigt es auf wie vielen verschiedenen Ebenen die Belange von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden (müssen).

Mich persönlich entmutigt diese Vielfalt an Bereichen, Aufgaben und gesteckten Zielen aber keinesfalls. Sie zeigt mir einmal mehr wie wunderbar vielfältig unser Leben und wie herrlich unterschiedlich wir Menschen sind, obwohl, oder gerade weil, wir einfach nur Menschen sind.

Bevor es noch philosophischer wird, wünsche ich Ihnen nun viel Spaß beim

Lesen und freue mich, wie immer, über jede konstruktive Rückmeldung.

Herzliche vorweihnachtliche Grüße

Katharina Droms

Behindertenbeauftragte des Landkreises Weilheim-Schongau

---

## Digitale Barrierefreiheit

Was ist eine barrierefreie Website? Welche Anforderungen muss ich erfüllen, wenn ich eine solche Website zur Verfügung stellen möchte?

Den Vortrag zur Digitalen Barrierefreiheit hielten Josef Plötz und Alexander Pelka von der Pfennigparade im Rahmen der Infoveranstaltung für die gemeindlichen Behindertenbeauftragten.

Neben einer Einführung, Begriffsdefinition und Sensibilisierung auf die verschiedensten Arten von Behinderung, spielen selbstverständlich auch die rechtlichen Grundlagen eine wichtige Rolle. So schreibt die EU Richtlinie 2016/2102 öffentlichen Dienstleistern vor, spätestens im Jahre 2020 diesen Richtlinien zu genügen. So sollen beispielsweise inhaltliche Bereiche der Website, zumindest teilweise, in Gebärdensprache und Leichter Sprache



Albertine Kapfer - Beh.Beauftr. Raisting, Alexander Pelka - Pfennigparade, Katharina Droms, Martin Höck - Bürgermeister Raisting. Vorne: Josef Plötz - Pfennigparade. (Foto: Petra Böck)

vorgehalten werden, Bilder mit Texten hinterlegt werden und auf ausreichend Kontraste geachtet werden.

Digitale Barrierefreiheit muss aber noch weiter gedacht werden, denn sie betrifft nicht nur Websites, sondern auch alle anderen digitalen Auftritte, wie Apps, Intranet-Lösungen oder auch PDF Dokumente.

Der Einladung folgten übrigens knapp 30 Teilnehmer in den Gemeinschaftsraum der neuen und gerade frisch bezogenen Seniorenwohnanlage in Raisting. Herr Bürgermeister Martin Höck sprach das Grußwort und berichtete über die Idee und die Entstehung der barrierefreien Seniorenwohnanlage.

Insgesamt war es ein sehr intensiver Nachmittag der viele Gedankenanstöße gegeben hat und hoffentlich die eine oder andere Gemeinde dazu anregt ihre Website bewusster barrierefrei zu gestalten.

KD

## ÜBER DEN LANDKREIS HINAUS

### Neue Behindertenbeauftragte des Bezirks Oberbayern

Der Bezirkstag ist neu aufgestellt und auch die Behindertenbeauftragten des Bezirks stehen fest. Claudia Hausberger von der CSU sowie Dr. Frauke Schwaiblmaier von Bündnis 90/Die Grünen werden sich zukünftig für die Belange von Menschen mit Behinderung im Bezirk einsetzen.

## 25 Jahre Beirat für Menschen mit Behinderung



Ehemalige und aktive Mitglieder des Beirates für Menschen mit Behinderung beim 25jährigen Jubiläum (Foto: BfMmB)

Im Juli dieses Jahres war es soweit. Der Beirat für Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung lud ein zum 25jährigen Jubiläum. Gefeiert wurde in sehr festlichem Rahmen im Sitzungssaal des Rathauses Weilheim.

In zahlreichen Grußreden wurde das besondere Engagement vom Beirat gewürdigt. So sprach beispielsweise Weilheims Bürgermeister Loth „von bleibenden Spuren“ und Irmgard Badura, Beauftragte der bayerischen Staatsregierung für Menschen mit Behinderung, von „vielen erreichten Zielen“. Zuletzt hatte Peter Pabst das Wort. Als Geschäftsführer und Gründungsmitglied des Beirates dankte er den Ehemaligen, den Aktiven und auch den Mitgliedsverbänden für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Sie haben viel gemeinsam erreicht und da ist die erste Teilhabeplanung in Bayern nur ein viel genanntes Beispiel.

Alles in allem war die Veranstaltung eine sehr gelungene Feststunde für den Beirat, die zusätzlich noch wunderbar musikalisch durch das Stefan Tiefenbacher Duo umrahmt wurde.

KD

## **FM-Anlage für Hörgeschädigte hat sich bewährt! Jetzt kostenlos ausleihen**

Dass der Gedanke der Barrierefreiheit im Landkreis immer häufiger umgesetzt wird, davon konnte man sich auf der Veranstaltung „5 Jahre Lernort Sozialdorf Herzogsägmühle“ überzeugen. Den etwa 100 Gästen, darunter die stellvertretende Landrätin Regina Bartsch, wurde gezeigt, wie die Sozialgeschichte des Peitinger Ortsteils Herzogsägmühle von der Kaiserzeit bis in die Gegenwart spannend und inklusiv erlebbar gemacht wird.

Dank einer Förderung durch die Aktion Mensch konnte der Verein für Dorfentwicklung und Landespflege Herzogsägmühle eine moderne FM-Höranlage erwerben, die Hörbarrieren ausgleicht. Die leistungsstarke Digitaltechnik ermöglicht einen exzellenten Empfang in Veranstaltungsräumen und im Freien und ist daher für Veranstal-

tungen von Vereinen, Kirchen, Gemeinden usw. bestens geeignet. Die Anlage hat einen Sender und acht Empfänger (wahlweise mit Induktionsschleife oder Kopfhörer) und ist in Herzogsägmühle stationiert.

Die FM-Anlage kann innerhalb des Landkreises nach einer kurzen technischen Einweisung kostenlos ausgeliehen werden. Ihre Ansprechpartner sind Babette Gräper und Achim Juhl.

Lernort Sozialdorf Herzogsägmühle  
E-Mail: [info-lernort@herzogsaeqmuehle.de](mailto:info-lernort@herzogsaeqmuehle.de)  
Telefon: +49 (8861) 219-4438 od. 4439

Weitere Infos zum Lernort-Herzogsägmühle finden Sie auch unter: <https://www.lernort-herzogsaeqmuehle.de/>

---

## **Gelebte Inklusion – Oberland Werkstätten kooperieren langfristig mit Bauer Maschinen & Technologie**

*Polling, Weilheim* – Seit Anfang Juni arbeiten elf Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter mit Behinderungen aus dem Betrieb Polling der Oberland Werkstätten



Außenarbeitsgruppe der Oberland Werkstätten (Foto: Oberland Werkstätten)

fest bei der Firma Bauer Maschinen & Technologie in Weilheim. Aus einem Praktikum im Oktober 2016 entstand der erste dauerhafte Arbeitsplatz, den Martin Lindner, Geschäftsführer von Bauer Maschinen & Technologie, initiierte. Nach diesem erfolgreichen Start gab es weitere Praktika von Menschen mit Behinderungen, die so erfreulich für beide Seiten verliefen, dass bereits im Jahr 2017 vier Arbeitsplätze von Mitarbeitern der Oberland Werkstätten besetzt werden konnten. „In den Menschen liegt ein großes Potenzial, was viel zu wenig genutzt wird“, erklärt Lindner. „Ich konnte mir gut vorstellen, weitere Menschen mit Behinderungen in unserem Unternehmen zu integrieren. Nur so kann ein gesellschaftliches Umdenken stattfinden“, fügt Lindner hinzu.

Beide Seiten profitieren von der besonderen Art der Zusammenarbeit. Die Menschen mit Behinderungen können dadurch in ein reales Arbeitsumfeld integriert werden und die Produktion unterstützen. Dabei werden sie stets von ausgebildeten Fachkräften der Oberland Werkstätten begleitet. Andersherum werden die Fachkräfte sei-

tens Bauer tatkräftig durch die Mitarbeiter der Oberland Werkstätten entlastet und unterstützt. „Das ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, erklärt Lindner. „Und unsere Angestellten genießen die positive Stimmung im Unternehmen“, bestätigt er.

### **Der gemeinsame Weg**

Der Projektstart erfolgte im Dezember 2017. Nur wenige Monate später – im Juni 2018 – öffnete die Außenarbeitsgruppe ihre Türen und ist seither fester Bestandteil der Bauer Unternehmensgruppe. Die elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von zwei Gruppenleitern begleitet, die mit Rat und Tat zur Seite stehen. „Die Motivation der Menschen mit Behinderungen ist unglaublich hoch. Sie ergreifen die Gelegenheit, wenn man Ihnen diese anbietet und erledigen Ihre Aufgaben mit Bravour“, erklärt Hermann Soyer, Betriebsleiter der Oberland Werkstätten in Polling. „Wir freuen uns sehr auf eine langfristige und zukunftsweisende Kooperation mit der Firma Bauer Maschinen & Technologie“, bestätigt Soyer.

Oberlandwerkstätten Polling

---

## **Erste Satzung für einen gemeindlichen Behindertenbeauftragten**

Als erste Gemeinde im Landkreis Weilheim-Schongau hat die Gemeinde Seeshaupt eine Satzung für ihren kommunalen Behindertenbeauftragten erlassen.

Das Satzungsmuster stammt von der Landkreisbeauftragten und wurde allen Behindertenbeauftragten im Landkreis zur Verfügung gestellt. Die Satzung regelt vor allem die Pflichten wie auch die Rechte der Beauftragten. Selbst-

verständlich kann jede Gemeinde die Inhalte und/oder Begrifflichkeiten der ausgestalteten Stelle anpassen. Im Übrigen besteht kein Zwang für eine solche Satzung. Sie hilft und unterstützt aber in den meisten Fällen um beispielsweise die Rahmenbedingungen der Beauftragten klar abzustecken.

KD

## Inklusion in Peißenberg

### – von einem zufälligen Kontakt zu über 20 neuen Mitgliedern!

Anfang 2017 entstand durch einen zufälligen Kontakt zur Freiwurfliga Hamburg auch in Peißenberg der Wunsch, Handball für Alle anzubieten. Für alle heißt, egal ob groß oder klein, dick oder dünn, mit Handicap oder ohne, alle sollen Handball spielen dürfen.

Nach knapp einem halben Jahr Vorbereitung, intensiven Gesprächen, einer Schulung in Hamburg zum Thema Inklusion im Handball und dem Entschluss, dies auch bei uns zu probieren, fand der erste Inklusionstag mit fast 50 Teilnehmern statt. Von 4 bis 67 Jahren, behindert und nichtbehindert, tummelte sich eine bunte Mischung in der Glückauf-Halle.

Aus diesem Probetraining entstand die Zusammenarbeit mit dem TSV Schongau auf Betreuerenebene, die Teilnehmer am jetzt regelmäßig stattfindenden Training kommen aus dem gesamten Landkreis und darüber hinaus. Mit der Lebenshilfe Polling, den Oberlandwerkstätten Polling, der Regens-Wagner-Stiftung in Rottenbuch

und der Herzogsägmühle haben wir Partner an unserer Seite, die uns Teilnehmer schicken und mit uns zusammen arbeiten.

Die anfänglichen kleinen Schwierigkeiten (Angst der Betreuer etwas falsch zu machen, Angst der Teilnehmer vor allem Neuen und Berührungsängste) haben sich zu einem sehr entspannten Miteinander entwickelt. Das diesjährige Trainingslager im BLSV Sportcamp in Inzell war für alle eine sehr intensive und tolle Erfahrung.

Seit November 2017 ist die Teilnehmerzahl konstant gestiegen, in der Zwischenzeit sind 23 Teilnehmer regelmäßig dabei. Diese sind – aus Versicherungsgründen – alle Mitglieder in der Abteilung Handball im TSV und tragen somit auch zum Mitgliederzuwachs bei!

Der Weg zur eigenen Inklusionsliga gestaltet sich allerdings schwieriger als anfangs gedacht: Einige Vereine aus dem Umkreis scheuen den Aufwand,



Inklusionstag beim TSV Peißenberg (Foto: Annette Halbritter)

klagen über mangelnde Hallenzeiten, fehlende Trainer usw. Zum Glück haben sich in Peißenberg und Schongau fünfzehn überwiegend junge Erwachsene gefunden, die in unterschiedlicher Zusammensetzung den Transport der Teilnehmer und das Training übernehmen. Diese Sicherheit in der Planung ist auch für die Teilnehmer wichtig.

Wir versuchen weiter bei Treffen mit anderen Vereinen Werbung für die Inklusion zu machen und hoffen, dass es doch irgendwann eine eigene Liga dafür gibt.

Annette Halbritter

## Vortrag zu „Digitales Erbe“ im Schongauer Seniorenbeirat

Gezwungenermaßen müssen auch immer mehr Senioren sich mit der digitalen Welt auseinandersetzen, sei es wegen steigender Gebühren für Dienstleistungen, z. B. bei Banken, Behörden, oder abnehmender, eigener Mobilität und Erleichterung durch einen



### Wandertouren für Senioren

Nicht nur für Senioren wird das ein interessanter Wanderführer: denn auch für motorisch eingeschränkte Naturliebhaber sind sehr viele barrierefreie Routenvarianten beschrieben, so dass auch Rollstuhlfahrer zu ihrem verdienten Naturgenuss kommen.

Erscheinungsdatum: März 2019.

Liefer- und Zustelldienst direkt nach Hause im Internethandel.

Jeder, der das Internet nutzt, hinterlässt nach seinem Tod einen persönlichen digitalen Nachlass, der alle gespeicherten Daten zur Person beinhaltet und dementsprechend sehr individuell ist. Ungeregelt birgt der digitale Nachlass für jeden Angehörigen das Risiko einer Reihe von finanziellen Nachteilen oder den Verlust wertvoller Erinnerungen oder Vermögenswerte. Deshalb sollte auch das digitale Erbe rechtzeitig abgesichert werden.

Bei der letzten Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Schongau erläuterte Herr Holger Booch vom Bestattungsinstitut „Rose“, wie eine Vorsorge noch zu Lebzeiten getroffen werden kann.

Einerseits kann ein Testament den Erbfall erleichtern und so auch die Bekanntgabe von Passwörtern an Angehörige vereinfachen. Zusätzlich wurde aber auch ein Onlineschutzpaket entwickelt, das Recherchen und Abmeldungen gegen entsprechende Bestätigungsdokumente, wie Sterbeurkunde, für die Nachkommen möglich macht. Gespeicherte Daten werden nach 10 Jahren oder wenn gewünscht früher gelöscht. Die Abwicklung des Schutzpaketes ist für ein Jahr gegeben. Diese Vorsorge kann zu Lebzeiten von jedem über das Bestattungsinstitut veranlasst werden.

Abschließend beantwortete Herr Booch noch die Fragen der Besucher und erhielt von Fr. Dr. Wagner eine Topfpflanze für die neuen Geschäftsräume in Peißenberg.

Seniorenbeirat Schongau

## Ambulant und stationär aus einer Hand

### Bezirk Oberbayern übernimmt Leistungen der ambulanten Hilfe zur Pflege

Wenn eigenes Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, um die Pflege in den eigenen vier Wänden zu finanzieren, springt die Sozialhilfe ein. Für die pflegebedürftige Menschen im Landkreis Weilheim-Schongau und in ganz Oberbayern gibt es eine wichtige Änderung der Zuständigkeit: Der Bezirk Oberbayern übernimmt ab 1. Januar 2019 von den örtlichen Sozialämtern die ambulante Hilfe zur Pflege sowie alle stationären Hilfen unterhalb Pflegegrad 2.

Im Landkreis Weilheim-Schongau betrifft diese Änderung 51 Menschen, die zuhause gepflegt werden; in ganz Oberbayern sind es fast 5.000 Betroffene. Der Bezirk Oberbayern übernimmt die Sachbearbeitung und die Kosten. Zur ambulanten Pflege zählt auch, wenn Betroffene in eine Wohngemeinschaft der Pflege umziehen. Daran, wer die Hilfe vor Ort konkret erbringt, also am einzelnen ambulanten Pflegedienst, ändert sich nichts.



Der Bezirk Oberbayern arbeitet intensiv mit den örtlichen Sozialämtern zusammen, um den reibungslosen Übergang der Leistungen sicherzustellen. Der Wechsel der Zuständigkeit ergibt sich aus dem Bayerischen Teilhabe-

gesetz I. Es legt die ambulante und stationäre Hilfe zur Pflege bei den bayerischen Bezirken in eine Hand. Mit der ambulanten Pflege ziehen auch die sogenannten Annexleistungen wie beispielsweise die Grundsicherung sowie die Hilfen zur Weiterführung des Haushalts, die Hilfen in sonstigen Lebenslagen und der sogenannte Rüstigen-Bereich unterhalb Pflegegrad 2 zum Bezirk Oberbayern um.

### Bestandsschutz und wohnortnahe Beratung

Der Bezirk Oberbayern gewährt betroffenen Bürgerinnen und Bürgern Bestandsschutz. Dieser gilt für Leistungen für pflegebedürftige Menschen, die die örtlichen Träger mit Stand vom 31. Dezember 2018 geprüft und bewilligt haben. Der Bestandsschutz erlischt, sobald ein Hilfefall neu bewertet werden muss. Das kann beispielsweise der Fall sein, wenn sich der Pflegegrad oder die Einkommens- und Vermögensverhältnisse ändern. Bei Erstanträgen, die nach dem Übergang der Leistung auf den Bezirk gestellt werden, prüft der Bezirk Oberbayern die Voraussetzungen für den Bedarf neu.

Die Servicestelle des Bezirks Oberbayern sowie die Pflegekassen und die örtlichen Sozialämter bieten die entsprechende Beratung an. Unter [www.bezirk-oberbayern.de/ambulante\\_pflege](http://www.bezirk-oberbayern.de/ambulante_pflege) werden laufend alle wichtigen Informationen zum Wechsel der Zuständigkeit eingestellt.

Constanze Mauermayer, Pressestelle

## Digitale Verwaltung – Schwerbehindertenantrag 3.0

Digital war schon lang – jetzt geht's komplett ohne Papier. Den Schwerbehindertenantrag online ausfüllen können die Bürgerinnen und Bürger bei der Landesbehörde Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) bereits seit über einem Jahrzehnt.

Jetzt gibt es eine weitere Funktion, Papier ist so nicht mehr nötig: Ab sofort können die Menschen im Freistaat auch ihre Befundberichte, Ausweisbilder oder Einwilligungserklärung digital hinterlegen.

Durch die Hochladefunktion können aktuell bis zu zehn verschiedene Dateien pro Person beigefügt werden. Das letzte gesetzliche Schriftformerfordernis besteht bei den Einwilligungs-

erklärungen. „Mit ihnen können wir medizinische Unterlagen anfordern. Im Online-Antrag stehen sie als Druckversion bereit. Laden die Antragstellenden die unterschriebene Fassung hoch, können wir direkt mit der Bearbeitung beginnen“, ergänzt Harald von Steinaecker, Leiter der Abteilung Schwerbehindertenrecht im ZBFS.

In Bayern waren Ende des Jahres 2017 rund 1,2 Millionen Menschen schwerbehindert. Über 20 Prozent aller Schwerbehindertenanträge gehen beim ZBFS aktuell online ein – mit klar steigender Tendenz.

Den Onlineantrag finden Sie unter [www.schwerbehindertenantrag.bayern.de](http://www.schwerbehindertenantrag.bayern.de)

Michael Neuner, Pressesprecher ZBFS

---

## Bewegung und Begegnung BUB e.V.

### **Förderverein zur Umsetzung innovativer Konzepte von Inklusion durch Klettern, Sport und Bewegung.**

Das ist das Motto vom BuB e.V. – Bewegung von Menschen mit und ohne Handicap in einem gemeinsamen Erfahrungsraum schafft Begegnung und Annäherung.

Aus diesem Grund hat die Mitgliederversammlung am Mittwoch den 14.11.2018 beschlossen ab 2019 eine Inklusions-Klettergruppe ins Leben zu rufen.

Eine Gruppe, in der gesunde mit gehandycapten Menschen, Familien mit

Alleinstehenden und Jung mit Alt zusammen klettern und in Kontakt treten.

Ab dem Frühjahr wird es soweit sein. Immer freitags zwischen 15.00 und 18.00 Uhr klettern wir in der Turnhalle der Berufsschule in der Herzogsägmühle in Peiting.

Wer Lust hat mit uns an der Kletterwand zu klettern ist herzlich dazu eingeladen.

Den genauen Start geben wir noch bekannt. Bitte meldet euch bei uns an.

Weitere Infos bei Stefan Jenuwein, BUB e.V. – [s.jenuwein@be-und-be.org](mailto:s.jenuwein@be-und-be.org)



## INKFoto – Einfach gute Bilder

Bilder, die uns im Alltag begegnen, zeigen kaum Menschen mit Behinderung. Und wenn Menschen mit Behinderung auf Bildern gezeigt werden, dann ist es in einem besonderen, oftmals problematischen, Kontext, der im Zusammenhang mit der Behinderung steht.

Bilder auf denen die Menschen und ihre Aktivitäten und nicht die Behinderung im Vordergrund steht, gibt es kaum. Auch alltägliche Situationen, wie zum Beispiel beim Sport machen, im Büro, im Straßenverkehr, in einer Besprechung, etc., also Fotos auf denen Menschen mit und ohne Behinderung abgebildet sind, sucht man meist vergeblich. Einen Flyer oder eine Website inklusiv zu gestalten wird dadurch zur Herausforderung.



Diesem Problem hat sich die Bildungs- und Erholungsstätte Langau gestellt. Mit INKFoto (INK steht für inklusiv) entsteht eine Fotodatenbank auf der inklusives Fotomaterial zu finden ist.

Gefördert wird das Projekt durch die SKala-Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten. Anfang 2019 können die Fotos unter [www.inkfoto.de](http://www.inkfoto.de) kostenpflichtig erworben werden. Durch die Einnahmen soll für die Pflege und Betreuung der Daten-

bank ein Arbeitsplatz für einen Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt finanziert werden.

Sollten Sie Interesse an den Fotos oder Rückfragen haben, dann melden Sie sich gerne unter [kontakt@inkfoto.de](mailto:kontakt@inkfoto.de)

Bildungs- und Erholungsstätte  
Langau e.V.

---

## Sozialraumorientierung bei der Lebenshilfe Polling

**Dieser Begriff ist seit einiger Zeit „in vieler Munde“, doch was bedeutet er und vor allem, wie wird er gelebt?**

Sozialraumorientierung zielt darauf ab, Lebensbedingungen für sozial benachteiligte Menschen zu verbessern. Hierbei steht der individuelle Mensch mit seinen Wünschen, Interessen und Bedürfnissen im Mittelpunkt bzw. Vordergrund. Es soll Menschen in ungünstigen Lebenslagen dazu ermutigen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und ihnen ermöglichen, in schwierigen

Situationen besser zurechtzukommen. Im Focus stehen die Stärken eines jeden Einzelnen. Sobald ein Wille vorhanden ist, entsteht auch eine Kraft. Wichtigkeit, Aktivität und Einsatzbereitschaft zur Erreichung eines angestrebten Ziels sind hierbei zu beobachten. Der Begriff Sozialraumorientierung beinhaltet zudem die Ressourcen der Umgebung (räumlich, infrastrukturell, zwischenmenschlich) ...diese zu suchen und passend zu machen sehen wir als unsere Aufgabe.

Sozialraumorientierung wird in Polling schon sehr lange gelebt. Beispiele sind die verschiedenen Wohnformen, welche von den Bewohnern selbst gewählt und mit „Inhalten“ gefüllt werden können. Die Außenwohngruppe in Weilheim z.B. bietet viele Möglichkeiten der freien Entfaltung. Hier können Wünsche und Bedürfnisse im Rahmen der Normalität gelebt werden. Die zahlreichen Feste und Veranstaltungen wie z.B. Volkstanz, Discothekenbesuche, verschiedenste Aktivitäten und Ausflüge bieten den Bewohnern über das ganze Jahr eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung und eine Entfaltungsmöglichkeit im Sinne der Inklusion. Diese sind selbstbestimmt zu wählen und individuell zu gestalten.

Sozialraumorientierung ist ein komplexes, weitschichtiges Thema, welches mit diesen zwei Beispielen der Lebenshilfe Polling nur ansatzweise veranschaulicht werden kann. Es findet täglich eine Vielzahl von Angeboten im Sinne der Teilhabe statt. Bei der Lebenshilfe Polling wird versucht, jedem Bewohner eine individuell für ihn passende Umwelt zu schaffen.

Dennoch, „wer rastet der rostet“, wir sind stets darum bemüht, neuen Sozialraum zu schaffen und allen Wünschen und Bedürfnissen gerecht werden zu können...denn „**Wer Will-der Kann!**“.

Lebenshilfe Polling



Volkstanz der Lebenshilfe Polling (Foto: Lebenshilfe Polling)

## Hinweise zu Downloads und Veranstaltungen

- Schongauer Seniorentag: 06. April 2019, 10-16Uhr, Jakob-Pfeiffer-Haus
- Oberlandausstellung (ORLA): 02.-06.10.2019, Stadthalle Weilheim
- Infohefte Ambulante und Stationäre Hilfe zur Pflege vom Bezirk Oberbayern: <https://www.bezirk-oberbayern.de/publikationen/soziales>
- Beratungsstelle Barrierefreiheit (Bauen, Fördergelder, barrierefreie Website): <https://www.byak.de/planen-und-bauen/beratungsstelle-barrierefreiheit.html>